

THE QUEEN OF (HE)ARTS

Hannah Philomena Scheiber ist aktuell eine der gefragtesten Künstlerinnen im DACH-Raum und prägt aufgrund ihrer konsequenten Selbstvermarktung den Kunstmarkt.

Foto: Hannah Philomena Scheiber

Sie hat aus dem Gletscherdorf Obergurgl die Kunstwelt im Sturm erobert und verbindet Kunst mit Gesellschaft und Wirtschaft und macht damit vor allem eines - Kunst nahbar.

Via Social Media und durch spektakuläre Großprojekte hat sie Kreativität menschlich, emotional und zugänglich für alle erschlossen. Ihr Credo ist klar: THE POWER OF ART OUTSIDE THE MUSEUM. Außerhalb von White Cubes, mitten im Leben und Alltag der Menschen. Sie arbeitet hochfrequent und in unterschiedlichen Feldern: Als bildende Künstlerin & Absolventin der Universität für angewandte Kunst, als eine der jüngsten Hochschulprofessorinnen unseres Landes, als Unternehmerin, als Wissenschaftlerin, als Feministin und als Mutter. Scheiber gestaltet und vor allem tut sie eines, sie provoziert zum (Nach)Denken.

Die kosmopolitische Tirolerin macht in ihrer Arbeit immer wieder auf den Gender Pay Gap und den vorherrschenden Gender Show Gap in der Kunstwelt aufmerksam. Aufmerksamkeit, Ermutigung und Veränderung durch Selbstwirksamkeit und Selbstvermarktung sieht sie als Teil der Lösung des Problems.

Sie arbeitet seit über 10 Jahren eng verwoben in verschiedensten Projekten mit der Wirtschaft und will Kunst dort sichtbar machen wo man sie am wenigsten erwartet. Ihr Repertoire reicht von Kältekammer über Hausfassade bis hin zu einem Porsche 911.

In Scheibers Augen waren historische Vorbilder wie Michelangelo, Da



„Die Sixtinische Kapelle und weitere wichtige historische Werke sind nicht entstanden weil sich jemand gedacht hat, dass er jetzt was Tolles aus sich heraus schafft. Es war schlichtweg gebundene Auftragsarbeit.“ Hannah Philomena Scheiber

Vinci, Warhol & Co vor allem eines: Marketinggenies. Und sie findet man darf wie in der Renaissance viel mehr in Aufträgen interagieren. Natürlich soll die Kunst dabei keine banale Deko sein, sondern viel mehr eine befruchtende Art der Co-Creation die neue Perspektiven und Handlungsspielräume ermöglicht. Als Nächstes stehen Großprojekte mit Skigebieten an.

Beeinflusst von Hannah Arendt, schöpft sie aus dem Begriff „Amor Mundi“ - die Liebe zur Welt. Daraus ergibt sich für sie die Verpflichtung die Welt zu gestalten. Auch oder ge-

rade dann, wenn es angesichts von Unsicherheit und Ungerechtigkeit in der Welt schwer fällt. In diesem Sinne: Ain't No Mountain High Enough.

**hannah
philomena
scheiber**

www.hannahphilomena.art
